№ 5074. Dienstag, 29. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, bei dem bevorstehenden Wechsel des Quartals die Bestellungen auf die

Danziger Zeitung

rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro IV. Quartal 1 Rℓ 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Rℓ 22½ Sgr. Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, kann die Zeitung zum Preise von 1 Rℓ 15 Sgr abgeholt werden:

Hausthor Nr. 5 bei Hrn. C. F. Sontowski,
Langgarten Nr. 102 bei Hrn. Gustav R. van Dühren,
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. Reinhold Schwarz,
Lastadie Nr. 25 bei Hrn. Spediteur Herm. Müller,
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. Gustav Böttcher,
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. Wilhelm Arndt,
Neugarten Nr. 14 bei Hrn. Apotheker Schlensener,
Langgasse Nr. 83 bei Hrn. Franz Feichtmayer,
Lange Brücke Nr. 11 bei Hrn. Herm. Rovenhagen.

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaplan Cornelius van Bergen zu Nieukerk den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Großkurt zu Nesselröden, den Schullehrern Schnura zu Deutsch-Zernitz und Hauser zu Schönwald das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Kreisgerichts-Director Simons zu Wesel in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Duisburg und den Kreisgerichts-Director Meiling zu Bochum in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Wesel zu versetzen; dem Kreisgerichts-Secretair Frohwein in Mühlhausen bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Character als Kanzlei-Rath, und den Kreis-Physikern Dr. Danziger in Goldberg und Dr. Andersect in Liegnitz den Character als Sanitätsrath zu verleihen.

Der Kreisrichter Keller in Hagen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht daselbst ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Paris, 29. Sept. Der „Moniteur“ meldet: Cartagena und Granada haben sich für die Erhebung erklärt. Die Regierungstruppen räumten die Stadt Pezuela. — „Siècle“ schreibt: Die Königin gab den Auftrag, ein neues Cabinet zu bilden und berief den Staatsrath. Concha erklärte, wegen des Nichterscheinens der Königin in Madrid für die Situation nicht einstehen zu können.

Wien, 29. Sept. Der Ministerrath hat beschlossen, daß der galizische Landtag nicht aufgelöst werden solle.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 28. Sept. Das Gerücht, es habe eine Zusammenkunft zwischen der Kaiserin und der Königin Isabella stattgefunden, wird offiziell dementirt. — „Patrie“ schreibt: Die Lage scheint sich in Spanien seit 24 Stunden verschlimmert zu haben. Das letzte königliche Schiff, welches vor San Sebastian ankerte, hat die Rhede verlassen, um zu den Insurgenten zu stoßen. Zwei oder drei Schiffe in Toulon haben Ordre erhalten, sich nach der spanischen Küste zu begeben. (W. T.)

Potsdam, 28. Sept. Der Kaiser von Rußland hat, da der im Laufe des Nachmittags erwartete Großfürst Alexis nicht eintraf, die anfänglich auf heute Abend festgesetzte Abreise auf morgen früh verschoben. Die Abreise des Königs erfährt in Folge dessen den gleichen Aufschub (W. T.)

Wien, 28. Sept. Wie verlautet, wird Feldmarschall-Lieutenant Fürst Thurn und Taxis im Auftrage des Kaisers von Oesterreich zur Begrüßung des Kaisers von Rußland nach Warschau gehen. — Die „N. fr. Pr.“ erfährt, daß sämmtliche Ministerien bei den Budgetberathungen für 1869 mit geringeren Forderungen als im vorigen Jahre hervorgetreten sind. (W. T.)

Das „Fremdenblatt“ theilt mit, daß der Statthalter von Galizien, Graf Goluchowski, bereits seine Demission erhalten hat.

Die Erhebung in Spanien.

Die jüngsten Vorgänge in Spanien haben wieder einmal die Augen der Welt vorzugsweise auf dieses unglückliche Land gelenkt. Die einen nennen es eine Revolution, die andern eine Rebellion, die dort gegen die Regierung losgebrochen. Wer ist aber wohl im Stande, diesen gewaltsamen Ausbrüchen, von denen das Land seit Jahrzehnten jetzt ununterbrochen heimgesucht worden, den rechten Namen zu geben?

Spanien ist eins von den bemitleidenswerthen Schmerzenskindern Europas. Bis ans Ende des 15. Jahrhunderts war Spanien in politischer und communaler Freiheit das bevorzugteste Land des Welttheils und auch Cultur, Bildung und Wohlstand hatten sich in dem vielstaatlich getheilten Lande zu hoher Blüthe entwickelt, obgleich es, seit der Reaction gegen die Mauren, in den einzelnen Reichen manche Erschütterung und Mißregierungen gegeben. Da unternahm Ferdinand der Katholische die spanische Einheit herzustellen, zunächst durch Heirath mit Isabella von Castilien, dann aber auch durch Kräftigung der Königsgewalt, auf Kosten der altbefestigten Volksfreiheit und unter inniger Verschmelzung der Interessen der königlichen Gewalt mit denen der katholischen Kirche. Mit seiner Regierung beginnt das eigentliche Unheil Spaniens, die systematische und grausame Unterdrückung aller Freiheit, Selbstständigkeit, Selbstthätigkeit des spanischen Volks, die demselben in den vorangegangenen Jahrhunderten zu so großer Blüthe verholfen. Sein Enkel Karl I. (der deutsche Kaiser Karl V.) genoß zwar noch den Triumph spanischer Macht, Bildung und Cultur in dem damaligen Europa. Aber er wie sein Sohn Philipp förderten, was ihr Vorgänger in der Herrschaft eingeleitet, die Unterdrückung des Volksgeistes und die Knechtung desselben unter die finstersten Gewalten, die je über ein Volk Herr geworden. Als Philipp II. den aragonischen Justitia hinrichten ließ, jenes obersten von dem König und der Volksvertretung Aragoniens gleich gewählten Richters, der als letzte Instanz alle politischen Rechtsstreitigkeiten zwischen Volk und Staatsoberhaupt entschied und dem sich auch der König fügen mußte, war es zu Ende mit der alten aragonisch-castilischen Freiheit und das Volk wurde tief gebeugt unter das Joch des krassesten weltlichen und geistlichen Despotismus, tiefer als irgend ein anderes im Verlauf der neuern Geschichte. Was die Habsburger vollendet hatten, blieb in Kraft unter den Bourbonen bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als Carl III. sich wieder einmal erinnerte, daß er als Herrscher andere Pflichten zu erfüllen hätte, als die systematische Beschimpfung eines Volks, das eine große und ruhmreiche Vergangenheit aufgewiesen, ehe es von grimmigster Herrschgier und elendestem Blödsinn völlig zu Schanden regiert worden. Aber bei einer so tiefen Jahrhunderte lang währenden Zerrüttung vermögen wenige Jahrzehnte aufgeklärter Regierung nur einige Spuren zu hinterlassen. Sein schwacher Nachfolger Carl IV. ließ sich den vortrefflichen Minister Florida Blanca durch einen perfiden Hofschranzen, den Herzog von Alcudia, aus den Händen spielen, der Spanien in die unseligsten Verwicklungen und endlich unter die Füße Napoleons I. brachte. Diese Schmach rief den uralten spanischen Freiheitsstolz wieder aus den verlorensten Winkeln der Herzen des spanischen Volks auf den Kampfplatz und der Unabhängigkeitskrieg gegen Napoleons Anmaßung regenerirte nicht blos den edlen uralten spanischen Volksgeist, sondern auch jene Freiheiten, die Jahrhunderte lang den Spaniern abhanden gekommen. Die Cortes sanctionirten am 18. März 1812 eine constitutionelle Verfassung für Spanien, unter der das Land glücklich geworden wäre, wenn es nicht bis heutigen Tages einem Doppelverhängniß anheimgefallen. Das ist seine Dynastie und der totale Mangel jeglicher politischer Bildung in der großen Masse des Volks.

Als Ferdinand VII., der Sohn Carls IV., den ihm von seinem treuen Volk mit Strömen von Blut erhaltenen Thron wiederbestieg, hatte er keinen lebhaftern Wunsch, als das Volk seiner eben schwer errungenen Freiheit zu berauben und den finstersten Despotismus mit Hilfe der völlig restaurirten Priesterherrschaft von Neuem zu etabliren. Die Armee war es, die diese dem spanischen Volk neu zugefügte Schmach am tiefsten empfand, 1820 das Willkürregiment stürzte und den König zwang, eine liberale Regierung einzusetzen. Vielleicht wäre Spanien damals endlich trotz des ganz unzuverlässigen Oberhaupts von seinen Uebeln allmälig befreit worden. Doch das gönnte ihm nicht die heilige Allianz, der die neue spanische Freiheit unerträglich wurde. Die französischen Waffen spielten in Spanien die Henker unter der Aegide des Congresses von Verona und bis zu Ferdinands Tode 1833 herrschte in Spanien der sittenloseste und verderbteste Absolutismus. Zwar ist seit 1833 das constitutionelle System hergestellt und seitdem sind mancherlei Reformen und segensvolle Fortschritte erzielt. Aber Spanien leidet seit dieser Zeit hauptsächlich an der Indolenz der Volks-

Stadt-Theater.

*** Die Darstellungen des „Faust“ pflegten hier immer eine lebhaftere Theilnahme des Publikums hervorzurufen, obwohl man sich in der Regel darauf gefaßt machen mußte, nur eine Rolle durch irgend einen renommirten Gast würdig repräsentirt zu sehen, während man in Betreff der Uebrigen einen sehr gemäßigten Anspruch zu erheben hatte. Auch gestern fand die Aufführung vor einem sehr gut besetzten Hause statt. Aber wir dürfen hinzufügen, daß diesmal die gesammte Darstellung wesentlich höher stand, als wir sie sonst hier gesehen und entschieden bedeutend höher, als man sie von Provinzialbühnen erwarten darf. Von dem Ernst und der Gediegenheit eines Darstellers, wie Hr. v. Ernest, ließ es sich allerdings voraussetzen, daß er für die Partie Fausts sein bestes Können einsetzen würde. Und das geschah auch. Erfreulich aber ist es uns auch, der Darstellung des Mephisto unsere Anerkennung aussprechen zu können. Der Versuch, aus der Rolle heraus ein lebendiges Characterbild zu gestalten, muß unserer Ueberzeugung nach immer mißglücken. Was in dieser Beziehung die Künstler ersten Ranges versucht, hat immer nur als virtuose Leistung gelten können, welche den Standpunkt der Dichtung selbst verrückt. Denn Mephisto ist eben in seiner Einseitigkeit kein menschlicher Character. Wenn einmal die Dichtung scenisch dargestellt werden soll, was Referent für einen Irrthum hält, so ist es viel richtiger, wenn der Darsteller dieser Rolle nichts aus derselben heraus- oder in dieselbe hineinzukünsteln sucht, sondern sich darauf beschränkt, den geistigen Gehalt derselben scharf und bestimmt zu interpretiren. Und das that Herr Freemann. Abgesehen von der Maske, die wir weniger carrikirt gewünscht hätten, und einigen Einzelheiten, über die sich streiten läßt, verwandte Hr. F. seine ganze Kraft auf die richtige Beleuchtung des Gedankengehalts der Partie. Fräulein Clara Truhn (Gretchen) rechtfertigte das Renommé, welches ihrem Debut vorausging. Intelligenz, günstige äußere Mittel und Bühnensicherheit vereinigen sich bei ihr sehr glücklich. Namentlich besitzt die junge Dame ein für tragische Partien sehr günstiges, wohl modulirtes Stimmorgan. Die Darstellung hatte viele hübsche Momente und verrieth eben so viel Verständniß für die Rolle als Talent für Characterzeichnung. — Hr. Richard (Valentin) besitzt zwar nicht die ganze Kraft für diesen rüden Burschen, sprach und spielte aber mit Verständniß und Wahrheit. Ebenso gab Frl. Wassmann den Schüler gut, und Fr. Spitzeder färbte die Martha mit dem ihr eigenen Humor durchaus entsprechend. Daß der Famulus Wagner als Greis dargestellt wurde, war ein Irrthum. Einige von den Herren in den Volksscenen des 2. Actes hatten ihre wenigen Verszeilen unverantwortlicher Weise nicht gelernt.

Schließlich noch eine Bemerkung über die Einrichtung des Stückes. Daß die Scene vor der mater dolorosa mit der Scene im Dom in Eins zusammengezogen war, ist nicht zu billigen. Es ist allerdings mißlich, hier die kurzen Scenen abgerissen aufeinander folgen zu lassen. Dennoch scheint es uns richtiger, nach dem Gebet vor dem Muttergottesbilde, und nach dem Tode Valentins jedesmal die Scene wechseln zu lassen. Das Abgerissene liegt hier in der Skizzirung des Gedichtes selbst. Zwischen diesen einzelnen Scenen muß man sich einen bedeutenden Zeitunterschied denken. Daher wird das Verständniß des Dramas nur gestört, wenn man, wie es sonst geschieht, das Gebet und die Straßenscene unmittelbar verbindet. Unmöglich erscheint es uns aber, den Tod Valentins nach der Scene im Dome zu setzen; es konnte auch nur geschehen, indem man in der Rede des bösen Geistes die Erwähnung jenes Todes strich. Das Zwiegespräch zwischen dem bösen Geiste und Gretchen bildet den Uebergang aus der Periode der Schuld und des Unglücks in die Wahnsinnsnacht der Kerkerscene. Was Margaretha an der Seite des sterbenden Bruders von seiner Rohheit zu leiden hat, macht das Maß ihres Leidens voll und nun tritt die geistige Entzweiung in der Kirchenscene ein. Es war ein durchaus genialer Zug in der Auffassung der Marie Seebach, daß sie beide Stimmen in der Domscene selbst sprach und somit den innern Zerfall greifbar darlegte. Wenn man auch von dieser Behandlung der Scene abgehen mag, so bleibt doch jene Auffassung als richtig bestehen und es muß der Vorgang selbst am Schlusse des 5. Actes seinen Platz behalten.

Das Erdbeben in Peru und Ecuador.

Panama, 1. Sept. Der „Panama Star“ von heute schreibt Folgendes: „Die Nachrichten in unsern heutigen Spalten sind vielleicht die traurigsten und schmerzlichsten, die wir je unsern Lesern vor Augen geführt haben. Tausende von menschlichen Leben sind im Werke eines Augenblickes in die Ewigkeit abberufen worden; ganze Städte, Flecken und Dörfer sind von der Oberfläche der Erde verschwunden und zahllose Schiffe mit ihren Bemannungen sind von der brausenden See verschlungen worden. Nach Mittheilungen aus Callao, die bis zum 22. August reichen, soll die Katastrophe eine fürchterliche gewesen sein. Iquique ist völlig hinweggeschwemmt und nur eine Ruinenmasse ist davon zurückgeblieben. Der Verlust von Menschenleben ist sehr bedeutend, aber die genaue Anzahl konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Die Hafenstädte Mejillones, Picagua, Irica und Ilschala haben das Schicksal Iquiques getheilt. Arequipa ist völlig der Erde gleich gemacht worden. Der in der Nähe von Arequipa befindliche Flecken Moquequa ist ebenfalls zusammengestürzt. Tacna kam mit dem Verlust von nur 60 Häusern davon. Eine Stadt in der Nähe von Islay, welche etwa 500 Einwohner zählt, ist gänzlich hinweggeschwemmt, und nur 20 Menschen konnten das nackte Leben retten. In Chala wich die See zurück, und eine 50 Fuß hohe Wasserhose ergoß sich zu drei verschiedenen Malen über die Stadt, begleitet von 12 heftigen Erdstößen, welche 3 Secunden bis 2 Minuten lang anhielten. Merkwürdigerweise gingen nur wenige Menschenleben verloren. Zu Mollendo wurden sämmtliche Häuser und alles nur vorhandene Eigenthum zerstört. Von der in der Hafenstadt Ilo wohnenden Bevölkerung ist nicht eine Seele am Leben geblieben. In der Bergwerks-Provinz Juan Cavelion sind alle Städte zerstört worden. Der Verlust von Menschenleben in diesen Regionen soll sehr bedeutend sein. Die Erde öffnete sich in den Thälern und an vielen verschiedenen Stellen kam Wasser zum Vorschein. Die Häuser zerbröckelten buchstäblich in Stücke. Der Agent der Pacific Dampfschifffahrts-Gesellschaft schreibt Folgendes: „Arica existirt nicht mehr. Am 13. August um 5 Uhr Nachmittags wurden wir von einem fürchterlichen Erdbeben heimgesucht. Ich flüchtete mit meiner Familie in die Straße und unmittelbar darauf stürzte mein Haus ein. Gleichzeitig öffnete sich die Erdfläche drei Zoll breit und warf mit schrecklichem Getöse große Massen von Staub aus, der einen unerträglichen Pulvergestank verbreitete. Der Horizont war verdunkelt und ich war nicht fähig, meine Frau und meine Kinder an meiner Seite zu sehen. Der Auswurf dauerte glücklicherweise nur zwei Minuten, sonst wären wir alle erstickt. Durch fallende Häuser bahnten wir uns einen Weg nach den Hügeln. Neben uns wurden Hunderte von Menschen erschlagen oder verletzt. Auf einmal erhob sich furchtbares Angstgeschrei: „Die See weicht zurück!“ Ich blickte nach der Stadt zurück und sah, wie die Schiffe im Hafen unwiderstehlich seewärts getrieben wurden. In wenigen Minuten stockte die See, und eine sich majestätisch erhebende 50 Fuß hohe Wasserhose trieb Alles mit sich fort. Im Werke eines Augenblicks waren fast sämmtliche Schiffe entweder gescheitert oder in den Abgrund gesenkt.“ Der peruanische Kriegsdampfer „Amerika“ ist mit 85 Männern untergegangen. Der amerikanische Kriegsdampfer „Waterce“ wurde eine Viertelmeile landeinwärts getrieben. Das amerikanische

masse, die die Freiheit der Verfassung nicht sich zu eigen machen wußte, die die Regierung zum Spielball eines ehrgeizigen ränkesüchtigen Weibes, eines fanatischen Prätendenten und unzähliger Parteigänger werden ließ, die das Land aus einer Militairrevolution in die andere stürzten, während die Königin minderjährig war und später als sie selbstständig wurde, den unangemessensten Einflüssen sich hingab.

In diesem Zustande sind die spanischen Verhältnisse auch heute noch, daher ganz unberechenbar. Niemand, der die spanische Geschichte der letzten Jahrzehnte kennt, wird sich durch Devisen, die die Generale auf ihre Fahne schreiben, täuschen lassen. Denn die haben oft betrogen. Deshalb ist das spanische Volk auch stets so theilnahmlos bei den Militairrevolutionen gewesen. Es ist möglich, daß Isabella II. vom Thron gestoßen und ein anderes Regiment aufgerichtet wird. Wer aber bürgt dafür, daß damit schon wirklich eine wahrhaft gereinigte Herrschaft über Spanien komme? Nur eins ist beruhigend. Ein schlechteres als das letzte Regiment Isabellens kann kaum noch über Spanien hereinbrechen und wir müssen abwarten, ob aus dem spanischen Volk heraus sich nicht eine thatkräftige Partei entwickelt, die eine freiheitliche und gedeihliche Regierung für die Zukunft garantirt.

BAC. **Berlin**, 28. Sept. [Amnestie.] Dem Abg. Twesten ist nunmehr Seitens des hiesigen Criminalgerichts eröffnet worden, daß die wegen der Rede, welche er 1865 im Abgeordnetenhause über die Justizverwaltung gehalten, erkannte Strafe von 300 Thlr. durch Königliche Cabinetsordre, als unter die Amnestie des Jahres 1866 fallend, niedergeschlagen worden ist.

* [Zur Arbeiterbewegung.] In der heutigen Sitzung des Arbeitercongresses wurde der Statutentwurf, wie Schweitzer und Fritzsche denselben vorgelegt, mit wenigen unwesentlichen Aenderungen angenommen. Die Debatte war eine sehr regellose. Der Inhalt des Statuts ist im Wesentlichen folgender: Organisation der Arbeitseinstellungen unter einer in Berlin stehenden sehr umfassenden Dictatur. Jedes Mitglied zahlt 10 Sgr. Eintrittsgeld und jährlich 2 Thlr. 18 Sgr.; ein Theil fleßt in die Centralkasse, das Uebrige wird für Unterstützung von Arbeitern bei lokalen Strikes ausgegeben. Im Fall der Strike vom Centralpräsidium genehmigt oder angeordnet worden, trägt die Centralkasse die Hälfte der Unterstützung. Alle diese Bestimmungen treten erst in Kraft, wenn im Norddeutschen Bunde die Arbeitseinstellungen gesetzlich erlaubt sind. Aus den Debatten ist noch zu erwähnen, daß, als einer der Redner beantragte: auch der Präsident des Gewerkschaftsverbandes solle ein wirklicher Arbeiter sein, Herr Schweitzer erwiderte, dieser Antrag erledige sich von selbst! — Anwesend waren 166 Delegirte, welche ca. 100,000 Wähler-Stimmen vertraten.

Die Minorität der Arbeiter, welche bekanntlich am Sonntag gewaltsam aus dem Congreß entfernt wurde, nahm in ihren Sitzungen das von Dr. Max Hirsch entworfene Statut im Princip an und überwies dasselbe noch einer Commission. Ueber die Verhandlungen entnehmen wir noch der „Post" Folgendes: „Dr. M. Hirsch schildert die Ueberrumpelung des Congresses mit der zwölf Spalten langen Schweitzer'schen Vorlage, aus welcher er namentlich die undemokratischen, wie er sagt, cäsaristischen Bestimmungen hervorhebt; z. B. das dem Präsidenten gewährte Bestätigungsrecht der Ortsvorsteher; die dem Präsidenten gewährte Willkür der Anordnung oder Unterlassung neuer Wahlen, wenn die erste eine absolute Majorität nicht ergeben habe; die Bestimmung, daß die erste Wahl nicht direct, sondern von den Delegirten vollzogen und gleich auf anderthalb Jahre gelten soll, augenscheinlich, wie Redner bemerkt, um den Herren Schweitzer und Fritzsche eine angenehme Stellung an der Spitze des Unternehmens zu sichern rc. rc. Inzwischen war eine Reihe anderer Delegirter unter Führung des Hrn. Benecke erschienen, welche aus dem Congreß ausgeschieden zu sein behaupteten, dem Protest der Minorität größtentheils beitraten und schwere Anklagen gegen die Geschäftsführung im Congreß erhoben. Herr Benecke will Fälschung der Redner-Listen und der Schlußanträge bemerkt haben, verschiedene Andere wollen ihre Wortmeldungen ohne Berücksichtigung gefunden haben; die Herren Mähr und Schmitz behaupten, daß ausgesprochenen Lassalleanern auch ohne Mandat die Auszeichnungen der Delegirten mit Sitz und Stimme im Congreß gewährt worden seien, während man Gegner mit Mandat mangels dieser Auszeichnung zurückgewiesen. Hr. Gahl, Maler, sagt, trotz der Festsetzung der Sprechzeit auf 5 Minuten sei Lassalleanern eine viel längere Rededauer gewährt, allen Gegnern aber mit einem „electrischen spanischen Donnerschlag" (Hinweisung auf das große spanische Rohr, dessen sich Hr. Schweitzer statt der Glocke bedient) entzogen worden, weil sie nicht zu Denen gehören, die sich nicht vom Knüppel losmachen können."

— [Der Bestand des Kronsyndicats] ist durch Todesfälle in den letzten Jahren wesentlich gelichtet worden. Wie man hört, sollen mehrere neue Ernennungen für dasselbe in naher Aussicht stehen.

— [Gegen die Nichtbestätigung des Prof. Kempf] als Director der Realschule hat nun, wie die „K. Z." hört, der Magistrat beschlossen, den Beschwerdeweg zu betreten.

— [Der russische Kaiser in Lebensgefahr.] Der Zug, mit welchem der Kaiser von Rußland gestern früh in Potsdam angekommen ist, war bekanntlich über Kassel gegangen und bestand fast durchweg aus Wagen der württembergischen Staatsbahn und der Main-Neckarbahn. Der Wagen nun speziell, in welchem sich der Kaiser mit seinem unmittelbaren Gefolge befand, gehörte der Main-Neckarbahn an. Sehr bald nachdem der Zug Brandenburg verlassen hatte, also auf der Tour zwischen Brandenburg und Potsdam, bemerkte der auf diesem Wagen befindliche Bremser eine so schwankende Bewegung des Wagens, daß er das Signal zum Halten gab und der Zug denn auch wirklich mitten auf dem Felde zum Stehen kam. Man untersuchte den Wagen und fand an demselben zum nicht geringen Schrecken eine vollständig zerbrochene Achse, so daß wahrscheinlich schon nach wenigen Minuten ein gänzlicher Zusammenbruch und voraussichtlich unabsehbares Unglück eingetreten wäre. Der Kaiser und sein Gefolge verließen sofort den Wagen, bestiegen einen andern, und nachdem der schadhafte Wagen ausrangirt war, kam der Zug denn auch, nur um eine halbe Stunde verspätet, glücklich in Potsdam an. (B. B. Z.)

München, 28. Sept. [Die Vermählung der Herzogin Sophie von Bayern mit dem Herzog von Alençon] wurde heute vollzogen.

Oesterreich. Pest, 26. Sept. [In der heutigen geheimen Sitzung des Unterhauses] griffen die protestantischen Abgeordneten, besonders Tisza und Zsedenyi, das Volksschulgesetz vom confessionell-conservativen Standpunkte an. Minister Eötvös vertheidigte dasselbe. Pulszky erklärte sich entschieden für Trennung der Schule von der Kirche, da Staat und Gemeinde mit der Confession nichts zu thun haben und griff Tisza und Zsedenyi schonungslos an. Die Rede Pulszkys bewirkte eine große Aufregung. Die Radicalen, Deakisten und einige Wenige von der Linken sprachen sich im Sinne Pulszky's aus. (Pr.)

Dänemarck. Kopenhagen, 28. Sept. [Der Großfürst Alexis] ist gestern von Lemvig abgereist. In seiner Begleitung befanden sich der russische Admiral und 2 Offiziere. Die Offiziere und Mannschaft der gestrandeten Fregatte treffen allmälig in Aarhus ein.

England. London, 25. Sept. [Das Resultat der Wähler-Registrirung in der City] bis heute war ein Gewinn von 258 Stimmen für die liberale Partei. Aehnlich günstige Berichte laufen von den meisten großen Städten des Landes ein, wie dies als Folge der Ausdehnung des Wahlrechtes durch die neue Reformacte nicht anders zu erwarten war. Die Tories ihrerseits rühmen sich, auf dem flachen Lande Fortschritte zu machen, und es läßt sich nicht läugnen, daß die liberale Partei in vielen Grafschaften einen harten Stand haben wird. Die Liberalen von Manchester wollen, wie schon oft bei früheren Gelegenheiten, dem Lande auch bei den bevorstehenden Wahlen mit gutem Beispiele vorangehen. Ihr Vollziehungs-Ausschuß (für die Wahlen) hat nämlich einstimmig den Beschluß gefaßt, keine Wahl-Agenten zu bezahlen, keine anonymen Placate zu verbreiten, überhaupt strenge Sparsamkeit zu üben und jedes unlautere Mittel zur Beeinflussung der Wähler zu vermeiden.

Frankreich. Paris, 28. Sept. [Aus Spanien.] In Andalusien haben sich Nationalgarden in der Stärke von 25,000 Mann organisirt. In Bejar haben die Bürger die Kirchenglocken eingeschmolzen und daraus Kanonen gegossen. Prim hat aus Cadix 40 Kanonen mitgenommen. Man glaubt, daß er bereits in Tarragona gelandet sei. Die von den aufständischen Generalen erlassene revolutionäre Proclamation circulirt in ganz Spanien. Bei der Insurrection in Antequera wurden 8 Personen, welche sich der Hausplünderung schuldig machten, erschossen. Der „Moniteur" bestätigt, daß auch in Alcoy (Provinz Valencia) ein Pronunciamento zu erwarten sei. Zwei Abtheilungen Gendarmerie sollen aus Albacete dahin abgesandt sein, um die Ruhe wieder herzustellen. Ein Telegramm aus Cartagena meldet, daß drei Fregatten vor dieser Festung angelangt seien. General Prim wird an Bord derselben vermuthet. Der Gouverneur weigerte sich, die Festung zu übergeben. Man sieht einem ernsten Zusammenstoße entgegen. Aus Andalusien wird nichts Neues gemeldet. Marschall Pavia fährt fort, daselbst Truppen zu concentriren, um die Insurgenten angreifen zu können. (N. T.)

Bordeaux, 28. Sept. Das Journal „Gironde" bringt Briefe aus Bayonne vom gestrigen Tage. Demselben zufolge hat General Concha 27 Regimentern, welche angeblich im Begriffe standen, sich der Insurrection anzuschließen, den Sold entzogen. In Oviedo herrscht Aufregung. Der spanische Deputirte Moncassi, welcher von französischen Behörden in der Nähe von Toulouse festgenommen worden war, als er sich anschickte, über die Grenze zu gehen, ist wieder entkommen und befindet sich gegenwärtig bereits auf spanischem Boden.

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 26. Septbr. [Vorsichtige Polizei. Eine Ministerrede. Amnestiegerücht.] Unter die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers ist auch der Befehl der Polizei an die Hausbesitzer zu zählen, Fahnen mit den russischen Farben auszuhängen. Nun kam der um- und vorsichtigen Polizei der Gedanke: es könnte irgend jemand aus Unwissenheit bei einer der drei Farben eine falsche wählen und aus dem qui pro quo könnte dann ein Unglück entstehen. Sie verordnete daher, daß alle auszuhängenden Fahnen gestern und heute in eines der Polizeibureaus zur Revision gebracht werden mußten, woselbst die richtigen abgestempelt, die unrichtigen aber confiscirt werden sollen. — In einer Rede, die der aus Petersburg hier angelangte Minister der öffentlichen Aufklärung in der Aula der hiesigen Hochschule hielt, zeigte er auf die Anomalie hin, daß in den annectirten Provinzen, d. h. im Königreiche Polen, 3 Mal so viel Schulen, und verhältnißmäßig 4 Mal so viel Schüler vorhanden sind, als in dem annectirenden Lande. Diese zu große Zahl der Schulen und Schüler müsse deshalb benutzt werden zur Verbreitung der russischen Sprache, in der Hoffnung, daß dadurch mit der Zeit eine Versöhnung der beiden Bruderstämme entstehen werde, unter denen jetzt ein bedauerliches Mißverständniß herrsche. Der Haß des Auslandes gegen die für Niemand gefährliche Macht Rußlands veranlasse einen Theil der ausländischen Presse darüber zu klagen, daß die Regierung in Polen die Schulen zu unterdrücken suche; allein diese Anklagen blieben ohne allen Einfluß bei denkenden Männern, und jene Blätter würden nur von „Fiakerkutschern in den Mußestunden gelesen, in denen diese ihre Miether abwarteten." Es ist wohl überflüssig diesem Inhalte der Rede einen Commentar hinzuzufügen — Man spricht von einer allgemeinen Amnestie, die während der Anwesenheit des Kaisers hier verkündet werden soll. Freilich glaubt man hier an nichts weiter als höchstens an eine jener verclausulirten und fast illusorischen Amnestien, die weit entfernt sind den Namen einer allgemeinen Amnestie zu verdienen.

Spanien. [Die Königin] war, wie man der „K. Z." aus Paris schreibt, wirklich auf französischem Boden, wo sie mit der Kaiserin Eugenie eine thränenreiche Zusammenkunft hatte; aber trotz der Rührung seiner Gemahlin blieb der Kaiser wortkarg und speiste den traurigen Gast mit nichtssagenden Beileidsbezeigungen ab. (Vergl. tel. Nachr.) Isabella kehrte hierauf nach San Sebastian zurück. Dort bekam sie jedoch plötzlich wieder Angst, und es bedurfte der ganzen Redegabe ihrer Umgebung, sie zu trösten, „sie sei ja in San Sebastian nahe genug an der Grenze, um bis zum letzten Augenblicke warten zu können." Es sind französische Truppen nach Hendaye, hart an der Grenze, auf dem Marsche; wie es heißt, will Isabella II. sich hier in Sicherheit bringen, falls es in San Sebastian zu heiß würde. Nach dem „Evénement" hat Kaiser Napoleon ein eigenhändiges Schreiben an Isabella gerichtet. Gonzalez Bravo, der viel Geld gemacht hat, war des baldigen Endes der spanischen Herrlichkeit vor Monaten so sicher, daß er sich damals bereits eine Villa in Pau kaufen und einrichten ließ. Die „Liberté" läßt sich aus San Sebastian schreiben: Inmitten ihrer Niedergeschlagenheit habe die Königin zuweilen Anfälle von Zorn, die sie nicht überwinden kann. Sie beklagt sich über Alles und über Alle. Sie beschimpft ihre Minister und ihre Kammerfrauen. Während eine dieser Krisen empfing sie gestern einen hochgestellten Finanzmann (Salamanca), der ihr den Rath ertheilte, mit dem Könige und ihren Kindern nach Madrid zurückzukehren aber sola (allein). — Wie sola, erwiderte die Königin. — Ja. — Ich verstehe dich nicht, was will das heißen, sola? — Allein, ohne Ihren Intendanten. Bei diesen Worten stürzte sie über den Financier her, faßte ihn am Oberrock, schüttelte ihn, beschimpfte ihn und rief aus: ohne ihn reisen? sola! — Elender — ohne Marfori reisen, Niemals.

San Sebastian, 27. Septbr. Novaliches steht bei Montoro. Der Graf von Girgenti hat sich ihm mit einem Regimente angeschlossen. Serrano hält Cordova besetzt. Den spanischen Gesandten im Auslande ist ein amtliches Telegramm des Inhalts zugegangen, daß das großbritannische Cabinet der Regierung in Madrid die Absicht notificirt habe, Kriegsschiffe nach der spanischen Küste zu senden. Concha habe von dieser Maßregel abgerathen und Lord Stanley seinem Wunsche nachgegeben. Als Concha aber am 26. d. M. vernommen habe, daß die Insurgenten das Bombardement der Festung Cartagena vorbereiteten, habe er dem großbritannischen Gesandten angezeigt, daß die Regierung jede Verantwortlichkeit für einen etwaigen Schaden, welcher britischen Unterthanen zugefügt werden könne, ablehne und der englischen Regierung unter diesen Umständen anheimstellen müsse, ihre Maßregeln nach ihrem Gutdünken zu treffen. (N. T.)

Danzig, den 29. September.

* Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg den Antrag verschiedener dortigen Firmen, den Herrn Handelsminister um Fortdauer einer Frachtermäßigung für Getreide, welches auf der Ostbahn nach Ostpreußen geht, bis zur nächsten Ernte zu ersuchen, einstimmig abgelehnt. Wir können diesem Beschluß nur unsere volle Zustimmung geben; das Vorsteheramt ist damit den Grundsätzen treu geblieben, die es für das gesammte Verkehrsleben so oft und entschieden als maßgebend bezeichnet hat. Eine Fortdauer der Frachtermäßigung, welche bekanntlich bis zum 1. October d. J. noch besteht, hätte die Vortheile, welche Königsberg während des letzten Jahres für seinen Handel genossen, allerdings noch für weitere Zeit gesichert; aber es sind dies Vortheile, die nur durch eine willkürliche Ablenkung des natürlichen Laufs des Verkehrs und auf Kosten der nachbarlichen Handelsstädte Westpreußens zu erreichen waren. Die Frachtermäßigung für Ostpreußen hatte die Folge, daß ein nicht unerheblicher Theil der Zufuhren, die sonst an die diesseitigen Märkte dirigirt wären, mit mehr Vortheil nach Königsberg gebracht wurden. Insbesondere hat Danzig, wie dies hiesige Geschäftshäuser durch eine Reihe von Thatsachen, die auch in Königsberg nicht unbekannt geblieben sein dürften, erweisen können, durch die für Ostpreußen gewährte Frachtermäßigung viel Schaden gelitten; in einer Zeit, in welcher das Geschäft im Allgemeinen darniederlag und die Arbeiter nur sehr wenig Beschäftigung hatten, wurde durch jene Maßregel dem hiesigen Handel für längere Dauer eine große Zahl von Geschäften entzogen. Auch heute gehen fast sämmtliche Roggenzufuhren von den Stationen Nakel, Bromberg, Thorn, Terespol, Warlubien in Folge der Frachtermäßigung nach Königsberg. Die Danziger Kaufleute haben gleichwohl im Hinblick auf die schwere Bedrängniß, in der mehrere ländliche Bezirke Ostpreußens sich befanden, gegen die Maßregel keinen Protest erhoben; sie suchten im Verein mit den andern Bürgern unserer Stadt die Noth der arbeitenden Klassen durch eigene Anstrengung so viel als möglich zu lindern. Selbstverständlich konnte nur so viel geschehen, daß die Arbeiter und ihre Familien wenigstens vor dem Hunger geschützt wurden. Die tiefen Lücken wieder auszufüllen, welche der Mangel an Arbeitsgelegenheit in den letzten Jahren in die wirthschaftlichen Verhältnisse unserer zahlreichen Arbeiterbevölkerung gerissen, mußte einer bessern Zeit überlassen bleiben. Um so mehr darf man wohl erwarten, daß eine Maßregel, welche die diesseitigen Handelsstädte und insbesondere die Arbeiter empfindlich schädigte, nicht länger aufrecht erhalten wird, als es unbedingt erforderlich ist. Der Wunsch, daß der Noth in den ländlichen Districten Ostpreußens durch rechtzeitige Mittel vorgebeugt werde, ist ein allgemeiner; aber wir glauben, daß es solche Mittel sein müssen, welche andere ebenfalls unter der Geschäftslosigkei

---

Kriegsschiff „Fredonia" verlor alle Männer an Bord. Die britische Barke „Chanarcillo" aus Liverpool ging mit der Hälfte ihrer Bemannung unter. Unzählige Schiffe sind gescheitert. Die Städte Abarra, San Pablo, Atungagin und Imoutad in Ecuador sind Ruinenhaufen. Wo Cotocachi stand, ist nun ein See. In Ibarra, Otovala und Cotocachi ist die gesammte Bevölkerung umgekommen. In Quito waren die Wirkungen des Erdbebens weniger heftig, aber fast alle Gebäude sind arg beschädigt worden. Mehrere Klöster, Kirchen und Cathedralen sind zusammengestürzt. Die an Quito grenzenden Städte Perucho, Puellaro und Cachiguango sind fast gänzlich vom Erdboden verschwunden. Die Anzahl der Getödteten in Quito ist verhältnißmäßig klein, aber in anderen Städten sind 20,000 Menschen umgekommen. In Esmeralda ist immenser Schaden an Häusern und Eigenthum angerichtet. In den meisten Städten hat die Bevölkerung die Wohnhäuser verlassen und lebt außerhalb der Städte im Freien. Die Erdstöße erstreckten sich entlang der Küste von Callao in südlicher Richtung bis nach Cobija mit gleicher Heftigkeit an beiden Punkten, und fast alle Hafenstädte liegen in Trümmern. Wie weit landeinwärts das Erdbeben verspürt wurde, ist bis jetzt nicht bekannt, aber man glaubt, daß es seine zerstörenden Wirkungen bis in die Cordilleras hineingetragen hat. In Callao fand am 14. August eine große Feuersbrunst statt, wodurch Eigenthum im Werthe von einer Mill. Dolls. vernichtet worden ist.

Arequipa, 16. August. [Das Erdbeben] hat hier großen Schaden angerichtet. Viele Häuser sind ganz zerstört, die meisten sehr beschädigt. Alle hiesigen Kirchen, mit Ausnahme der Cathedrale und St. Catalina, welche nur ihre Thürme verloren haben, sind vollständig eingestürzt. Die Stadt gleicht einen Trümmerhaufen und muß ganz aufs Neue gebaut werden. Ich befand mich gerade im Comptoir, als es begann, und meiner Ueberzeugung folgend, daß man unter einem arco am sichersten sei, stellte ich mich unter einem solchen, nachdem Alle in die Straße geflohen waren. Es war eine schreckliche Lage, als nach und nach das Zittern heftiger wurde, die Steine rings um mich her niederfielen und zuletzt ein Theil des Gebäudes nach dem andern krachend zusammenfiel. Ich blieb ruhig an meinem Platze, hätte mich auch nicht fortbewegen können, da ich in eine undurchsichtige Staubwolke gehüllt war. Endlich ließ es nach, nachdem es zwischen 6 und 7 Minuten gedauert hatte, und nun mußte ich mich durch den Schutt hindurch arbeiten, um in die Straße zu kommen, worüber wohl eine halbe Stunde dahinging. (Elberf. Ztg.)

leidende Nachbar-Districte nicht schädigen. Wir zweifeln nicht daran, daß diese Erwägungen, die sicherlich dem Beschlusse des Vorsteheramtes der Königsberger Kaufmannschaft zu Grunde liegen, auch im Handelsministerium in Berlin Anerkennung finden werden.

* [Inspection auf der Werft.] Der Contre-Admiral Heldt, der am Sonnabend hier eingetroffen, hat eine Special-Inspection auf der K. Werft abgehalten.

* [Orden.] Dem Schiffscapitain Fr. Philipp und dem Steuermann J. G. Petrowski zu Neufahrwasser ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* [Stellvertretung.] Für die Dauer der Abwesenheit des auf Urlaub verreisenden K. K. Oesterreichischen Consuls, Herrn von Kuksz, wird der Königlich Niederländische Consul Herr H. Brinkman denselben amtlich hierselbst vertreten.

* [Gerichtsverhandlung am 28. Septbr.] 1) Der Arbeiter Stephan Kurowski von hier ist angeklagt, den Speisewirth Brüssel von hier durch Messerstiche am Kopf, den Schultern und dem Rücken verletzt zu haben. Der Gerichtshof nahm zwar nicht Nothwehr, aber doch mildernde Umstände an und verurtheilt K. zu 15 Rt. Geldbuße event. eine Woche Gefängniß. — 2) Die unverehelichte Marie Behrendt aus Stutthof ist geständig, den Leichnahm ihres unehelichen neugeborenen Kindes ohne Vorwissen der Behörde beerdigt zu haben und erhielt dafür eine Woche Gefängniß. — 3) Die unverehel. Julianne Mitzlaff von hier, welche einem unbekannten Eigenthümer, während derselbe schlief, eine silberne Taschenuhr und ein Portemonnaie mit 1 Rt. 10 Sgr. gestohlen hat, erhielt 2 Jahre Zuchthaus und Polizeiaufsicht. Die verehel. Auguste Lewinski und Wittwe Rauer haben einen Theil des gestohlenen Geldes an sich gebracht. Sie wurden wegen Hehlerei, erstere zu 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust, letztere zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — 4) Die verehel. Susanna Pommeranz geb. Steimann von hier hat geständlich einem galizischen Flößer, nachdem derselbe die P. in ihrer Wohnung mit Hering und Schnaps traktirt hatte und nachdem er eingeschlafen war, fünf Rubelscheine gestohlen. Sie erhielt dafür sechs Wochen Gefängniß, Ehrverlust und Polizei-Aufsicht. Die der Theilnahme an diesem Diebstahl angeklagte verehelichte Caroline Gramowski wurde freigesprochen. — 5) Die separirte Anna Florentine Jantzen von hier hat dem Tischler-Meister Grosse von hier einen eisernen Ofen von geringem Werthe gestohlen. Sie erhielt dafür, im wiederholten Rückfalle, 6 Monate Gefängniß und Nebenstrafen. — 6) Die separirte Schmiedegesell Bartsch von hier erhielt eine Woche Gefängniß, weil sie einem unbekannten Eigenthümer von einem Beischlage in der Breitgasse einen Epheubaum gestohlen hat. — 7) Freigesprochen wurden: der Handelsmann Jacob Baldau in Gelzenberg von der Anklage 4 Bunde Stroh, welche dem Gutsbesitzer Keiler in Dreilinden gestohlen waren, an sich gebracht zu haben, wissend daß sie gestohlen waren; — die Arbeitersöhne Carl Katt und Brockmann von hier und die verehel. Elisabeth Weigle in Kl. Saalau von der Anklage des Diebstahls. — 8) Der Arbeiter August Dirda von hier, welcher geständlich dem Kaufmann Stobbe eine kleine Quantität Späne gestohlen hat, erhielt eine Woche Gefängniß.

* [Gestohlen] sind dem Kaufmann Knoch durch Einschleichen in das Comtoir 3 Röcke, der Frau Heidfeld aus einem verschlossenen Spind ein Moirerock und eine Doublestoffjacke, dem Sohn des Kaufmanns Bernstein auf dem Bahnhof eine silberne Cylinderuhr mit Kapsel, dem Gasthofbesitzer Block in Neufahrwasser ein grauleinenes Zelt nebst Stangen.

± Thorn, 28. Sept. [Feuer. Wasserleitung.] Gestern und heute ertönte in unseren Straßen, und zwar an beiden Tagen in den Morgenstunden von 4—5 Uhr, der Ruf: Feuer! Beide Mal wurde das Feuer glücklicher Weise schnell entdeckt und gelöscht. Sowohl die von der Commune organisirte, wie die freiwillige (aus der jungen Bürgerschaft gebildete) Feuerwehr kamen ihrer Pflicht schnell und prompt nach. Die frühere Unordnung, welche Jahre lang in Bezug auf das hiesige Feuerlöschwesen wahrgenommen und gerügt wurde, hat aufgehört. — Herr Baurath Henoch aus Altenburg wird, der Einladung der städtischen Behörden Folge gebend, Anfangs October hier eintreffen, um das Quellengebiet der Wasserleitung, welche die permanent fließenden Brunnen der Stadt speist, zu untersuchen.

ʒ Thorn, 28. Sept. [Einen seltenen Fischzug] hat vor ein paar Tagen ein Fischer bei dem an der Weichsel liegenden Dorfe Gurske gethan, indem er in seinem Fischernetze zwei ziemlich große Fischottern mit einem Male fing. Er bot dieselben hier zum Verkaufe aus und sollen ihm bereits 10 Thaler dafür geboten sein. Obschon die Thierchen mehrere Tage dem nassen Elemente Ade gesagt hatten, so waren sie doch recht munter und schauten mit ihren kleinen schwarzen Augen verwundert auf die sie betrachtende Menge, von der sich der Eigenthümer ein kleines Douceur einkassirte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. September. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Sept. .	67½	68	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen flau,			3½% westpr. do.	75 6/8	76
Regulirungspreis	fehlt	57⅜	4% do. do.	82 4/8	82 6/8
Sept.	56⅞	57⅝	Lombarden . . .	107	107 3/8
Frühjahr . . .	52½	53¼	Lomb. Prior.-Ob.	216 6/8	216 4/8
Rüböl, Sept. . .	9⅙	9 7/24	Oestr. Nation.-Anl.	53 5/8	53 6/8
Spiritus flauer,			Oestr. Banknoten	88	88⅛
Sept.	17¾	18 1/12	Russ. Banknoten.	83⅛	83⅛
Frühjahr . . .	17¼	17⅛	Amerikaner . . .	76 5/8	76 4/8
5% Pr. Anleihe .	102⅝	102⅝	Ital. Rente . . .	51	50⅞
4½% do.	95 3/8	95 3/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	107 2/8
Staatsschuldsch. .	81 4/8	81 6/8	Wechselcours Lond.	6.23 6/8	6.23 6/8

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 28. Septbr. Effekten-Societät. Schluß fest. Amerikaner 76, Creditactien 209⅞, steuerfreie Anleihe 50¼, 1860er Loose 71⅜, Nationalanleihe 51⅝, Staatsbahn 259.

Wien, 28. Sept. Abend-Börse. Fest. Creditactien 205,50, Staatsbahn 252,70, 1860er Loose 81,70, 1864er Loose 91,10, Galizier 206,75, Lombarden 183,50, Napoleons 9,25.

Hamburg, 28. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr stille. Weizen pr. September 5400 Pfd. 128 Bancothaler Br., 127 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 127 Br., 126 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 123 Br. 122½ Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. 98 Br., 97 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 96½ Br. 94½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 93 Br., 93 Gd. Hafer stille. Rüböl lebhaft, aber weichend, loco 19⅞, pr. Septbr.-Octbr. 19⅞, pr. April-Mai 20⅞. Spiritus flau, zu 26⅞ angeboten. Kaffee ruhig. Zink stille. Petroleum fest, loco 13½, pr. Octbr. 13½. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 28. Sept. Petroleum, Standard white, loco und pr. Octbr. 5¼ à 5 19/24. — Größere Umsätze.

Amsterdam, 28. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine weichend, pr. October und pr. März 207. Raps pr. November 57, pr. April 60½. Rüböl pr. September-December 30¼, pr. Mai 31½. — Schönes Wetter.

Liverpool, 28. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 10⅝, middling Amerikanische 10½, fair Dhollerah 7⅝, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 7, fair Bengal 6⅞, new fair Oomra 7½, good fair Oomra 7¾, Pernam 10¼, Smyrna 8, Egyptische 11¾.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Sehr fest. New Orleans 10¼, middling Amerikanische 10. Tagesimport 20 Ballen Amerikanische.

London, 28. September. (Schlußcourse.) Consols 94 7/16. 1% Spanier 32½. Italienische 5% Rente 51½. Lombarden 16½. Mexicaner 15½. 5% Russen de 1822 88¼. 5% Russen de 1862 88¼. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 38⅝. 8% rumänische Anleihe 80⅞. 6% Verein. St. pr. 1882 72⅞.

London, 28. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,088, Gerste 10,006, Hafer 47,074 Quarters. Weizen sehr ruhig, aber nicht niedriger. Gute Malzgerste gesucht. Hafer nur feinere Sorten zu unveränderten Preisen gehandelt. Mehl eher williger. — Regenwetter.

Paris, 28. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 69,02½ — 69,07½—69,00—69,05. Italienische 5% Rente 51,75. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 553,75, Oesterr. ältere Prioritäten 258,00. Oesterreichische neuere Prioritäten 255,00. Credit-Mobilier-Actien 273,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 407,50. Lombardische Prioritäten 216,25. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅞. Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

Paris, 28. Sept. Rüböl pr. Septbr 82,50, pr. Novbr.-Decbr. 82,00. Mehl pr. Septbr. 74,50, pr. Novbr.-Decbr. 64,50. Spiritus pr. Septbr. 76,00 Hausse. — Wetter bewölkt.

Antwerpen, 28. Sept. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, pr. October-December 49. — Gebote blieben ohne Abgeber.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Septbr.

Weizen pr. 5100℔ fl. 515—602.
Roggen pr. 4910℔ 123—133℔ fl. 390—414.
Gerste pr. 4320℔ kleine 105—107℔ fl. 354—360.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 432.
Spiritus pr. 8000% Tr. 18½ Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. September. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 95/97½ 98/100 Sgr., glasiger 132/3—135/8℔ von 93½/95—97½/98 Sgr., bunter 130/2—133/5℔ von 88—92/95 Sgr., Sommer- und rother 133/4—137/140℔ von 87—90 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 128—130—132℔ von 67⅛—68—69 Sgr. pr. 81⅜℔. — Erbsen, 72½/73—75 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 105/6—110℔ von 55/56—57/58 Sgr. pr. 72℔; große 110/12—116/7 von 57/58/60—63/64 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 35—37 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus 18½ Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind SW.

Die Auswahl war an unserm heutigen Weizenmarkte nur schwach, und dadurch konnten für solche Qualität, welche gebraucht wurde, gestrige Preise bedungen werden, wenn schon die flauen Depeschen von London einen Rückgang unserer Weizenpreise erwarten lassen. 200 Last Weizen wurden verkauft. Bezahlt für bunt 133℔ fl. 545, fl. 547, fl. 550, fl. 555; hellbunt 134℔ fl. 570, fl. 575; hochbunt glasig 132, 135, 139℔ fl. 580, fl. 582, fl. 585; fein hochbunt fl. 587; weiß 134, 136℔ fl. 595, fl. 602, alt 130℔ fl. 587½ pr. 5100℔. Roggen billiger. 123, 123/4℔ fl. 390, fl. 393, 124/5℔ fl. 397, 125, 126℔ fl. 400, 131℔ fl. 410 pr. 4010℔. Umsatz 70 Last. Kleine Gerste 105, 106, 107℔ fl. 357, fl. 360, 111℔ fl. 363 pr. 4320℔. Weiße Erbsen fl. 432, fl. 450 pr. 5400℔. Spiritus 18½ Rt. bezahlt.

Königsberg, 28. Septbr. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, still, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 93/103 Sgr. Br., 131 bis 132℔ 92 Sgr. bez., 133℔ 94½ Sgr. bez., 132℔ 98½ Sgr. bez., 133/36℔ 100 Sgr. bez., 136℔ 97 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 86/96 Sgr. Br., 129℔ 88 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br. — Roggen loco flau, pr. 80℔ Zollg. 65—70 Sgr. Br., 127℔ 68 Sgr. bez., 131℔ 68¼ Sgr. bez., 130℔ 67¼ Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. pr. 80℔ Zollg. 68 Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 60/58 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55/62 Sgr. Br., 57/59 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 37 bis 42 Sgr. Br., 38½ Sgr. bez., pr. September-Octbr. pr. 50℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 70/77 Sgr. Br., 72/73/73½/74 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 95 Sgr. Br., 83/86/88 Sgr. pr. Schfl. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 68/70/71½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 67½ Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat pr. Ctr. rothe 12/14½ Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15/22 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 8 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 19⅝ Rt. Br., 19½ Rt. Gd., pr. September ohne Faß 19⅝ Rt. Brief.

Stettin, 28. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2125℔ gelber loco inländischer 74—77 Rt., feiner 78 Rt., bunter 72—76 Rt., weißer feiner 77—80 Rt., 83/85℔ gelber pr. September-October 75 Rt. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 70 Rt. Br. und Gd. — Roggen matt, pr. 2000℔ loco 55 bis 57 Rt., feiner 57¾ Rt. bez., pr. Sept.-Oct. 57¼, 57, 56¾ Rt. bez., Br. u. Gd. Frühjahr 52½ Rt. Br. u. Gd. — Gerste unverändert, pr. 1750℔ loco Oderbrucher 53—54 Rt., Märkische 54—54½ Rt., Ungarische Futter 47½—48 Rt., feiner 49½—51 Rt. — Hafer unverändert, pr. 1300℔ loco 35—36 Rt., 47/50℔ September-Oct. 36 Rt. Gd., Frühjahr 35¾ Rt. bez., 36 Rt. Br. — Erbsen wenig angeboten, pr. 2250℔ loco 65—70 Rt. — Rüböl still, niedriger, loco 9⅓ Rt. Br., pr. September-Octbr. 9⅙ Rt. Br., April-Mai 9½ Rt. Br. — Spiritus fest, loco ohne Faß 18 5/12 Rt. Br., vom Lager 19 Rt. bez., pr. September 17 11/12, ⅞, ⅚, ¾ Rt. bez., September-Octbr. 17¾ Rt. bez., Octbr.-Nov. 16 11/12 Rt. bez., Frühjahr 17 Rt. Gd. — Hering, Crown- und Fullbrand- 13¾ Rt. tr. bez., Ihlen Crownbrand 10½ Rt. tr. bez. — Cocusnußöl, Cochin 21 Rt. bez. — Petroleum, loco 7 1/24 Rt. Br., 7 Rt. Gd, pr. October 7 1/24 Rt. Br., Oct.-Novbr. 7 1/12 Rt. Br., Nov.-Dec. 7 1/12 Rt. bez. und Br. — Sonnenblumenöl, 14 11/12 Rt. bez.

Breslau, 28. Septbr. Rothe Kleesaat bei reichlicheren Zufuhren preishaltend, alte 10—12½ Rt., neue 13—15½ Rt., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat gut behauptet, 12—15—18—20 Rt.

Berlin, 28. Septbr. Weizen loco pr. 2100℔ 68—82 Rt. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. Septbr.-Octbr. 68¼—68 Rt. bz, pr. Oct.-Novbr. 64 Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 57½—58½ Rt. bz., schwim. 83/85℔ 58 Rt. bz., pr. Sept. 58—57½—¾ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 47—56 Rt. nach Qual. Hafer loco pr. 1200℔ 33—35½ Rt. nach Qual., 33—35 Rt. bz., pr. September-October 33½ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 76—78 Rt. — Rübsen Winter- 74—75 Rt. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 9½—⅚—⅓ Rt. bz. — Leinöl loco 11¾ Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 18⅔—½ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5—4¾ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅔—4½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Septbr. 4 1/12 Rt. B., September-October 4 1/24—4 Rt. bz., Octbr.-Novbr. 3 23/24—11/12 Rt. bz., Novbr.-Dec. 3⅞ Rt. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅙ Rt. B., Sept.-Octbr. 7 Rt., Oct.-Nov. 7 Rt., Nov.-Decbr. 7 1/12 Rt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 28. September 1868. Wind: SSW.
Angekommen: Takes, Ondine (SD.), Amsterdam via Kiel, Güter. — Falk, Eucer, Stettin, Heringe. — Lorentz, Wilhelm, Kopenhagen, altes Eisen. — Hansen, Marie, Svendborg, Ballast. — Mandema, Gertruide, Malmoe, Kalksteine.
Gesegelt: Lowery, Irwell (SD.), Hull; Munro, St. Clair, Hartlepool; beide mit Getreide.
Den 29. September. Wind: S.
Angekommen: von der Werff, Udo Frederick, Antwerpen, Güter. — Bethmann, Herrmann, Faroe, Kalksteine.
Ankommend: 8 Schiffe.

Thorn, 28. Septbr. 1868. — Wasserstand: 0.
Wind: W. — Wetter: anfänglich Regen, später schön.

Stromab:	Lst. Schfl.	
Poplawski, Neumann, Wloclawek, Danzig, 11 Last Weizen,	2 27	Rogg.
Brehmer, Ascanas, Plock, Berlin,	15 —	do.
Fleischer, ders., do., do.,	18 45	do.
Paruszewski, Lesser Levy, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S.,	14 35	Weiz.
Bohlmann, Epstein, Bocholnica, do., Slutow,	67 —	Rübs.
Wohlfeil, Lange, Wloclawek, Bromberg,	17 —	Rogg.

Redenz, Lauterbach, do., Schulitz, 714 St. w. H., 6 Last Faßh., 656 Eisenbahnschw.
Rabinowicz, Rabinowicz, Rowno, do., 36 St. h. H., 490 St. w. H., 2 Last Faßh., 70 Eisenbahnschw.
Siniawski, Zaubermann, Rachow, Danzig, 428 St. h. H., 240 St. w. H., 80 Eisenbahnschw.
J. Hauser, M. Hauser, Dzikow, Thorn, unbestimmt, 7. 30 Weiz., 4. 30 Rogg., 32. 35 Rübs., 3000 St. w. H.
Wilski, Adler und Bornstein, Baranow, do., unbestimmt, 2300 St. w. H., 5000 Eisenbahnschw.
Wiesen, Birnbaum, Ulanow, do., unbestimmt, 1600 St. h. H., 1370 St. w. H., ½ Last Faßh., 1000 Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
28	4	334,38	+ 14,8	W., mäßig, hell und klar.
29	8	334,87	+ 11,4	W., leicht, hell und klar.
	12	334,71	+ 16,1	SW., flau, hell und diesig.

Berliner Fondsbörse vom 28. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	31 B
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99¾ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	131½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	193 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	186 bz
Berlin-Stettin	8	4	128¾ bz
Böhm. Westbahn	5	5	66¾ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	113¾ bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96⅝ bz u B
Cöln-Minden	8 11/20	4	124¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	112½-13¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	108½ bz
do. do.	5	5	108½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅔	4	157½ B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	160 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132¼ bz
Mecklenburger	2½	4	76-½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88 bz u G
Niederschles. Zweigbahn	3¼	4	78¾ bz u G

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	186½ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	166 bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	148⅛-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71-70 bz
Rheinische	7½	4	115¼ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94¼ bz
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	107¼-½-⅜ bz
Thüringer	8½	4	136½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9½	4	157½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	118¾ bz
Danzig	5½	4	107¼ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	116 bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7⅔	5	89¾-⅞ bz
Posen	5⅚	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	— —
Pomm. R. Privatbank	4½	4	87½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96¾ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅞ bz
do. 54, 55	4½	95⅜ bz
do. 1859	4½	95⅜ bz
do. 1856	4½	95⅜ bz
do. 1867	4½	95⅜ bz
do. 50/52	4	87⅞ bz
do. 1853	4	87⅞ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	95½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	85⅝ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. „	4	85½ G
Pommersche „	3½	75½ bz
do. „	4	84⅝ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	75⅞ bz
do. neue „	4	82¾ bz
do. neueste „	4	90¼ bz u B
do. do. „	4½	90¾ bz u B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	91¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91 bz
Posensche „	4	88¼ bz
Preußische „	4	88¾ G
Schlesische „	4	90¼ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	29¾ et bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 bz
Schwedische Loose	—	10⅞ B
Oesterr. Metall.	5	50¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	53⅝ bz u G
do. 1854r Loose	4	67 G
do. Creditloose	—	81¾ bz
do. 1860r Loose	5	71½ bz
do. 1864r Loose	—	53½ G
Russ.-engl. Anl.	5	88¼ G
do. do. 1862	5	87¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89 B
do. engl. Anleihe	3	54½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116½ bz
do. do. 1866r	5	114¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¾ bz
do. 6. do.	5	78½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66⅔ et bz u B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅝ et bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅞ G
Amerik. rückz. 1882	6	76½ bz

Wechsel-Cours vom 26. Sept.

Amsterdam kurz	2½	142¾ bz
do. 2 Mon.	2½	142¼ bz
Hamburg kurz	2	150½ G
do. 2 Mon.	2	150⅛ bz
London 3 Mon.	2	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92¼ bz
do. 3 Mon.	6½	91¼ bz
Warschau 8 Tage	6	82¾ G
Bremen 8 Tage	3½	111⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 9/10 bz	Napl. 5 12¼ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112½ bz
Oesterr. W. 88½ G	Svgs. 6 24½ bB
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¾ B
Russ. do. 83⅛ bz	Gld. ℔ 467½ G
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.

Mittwoch, den 30. September, am Vorabend e s Laubhüttenfestes, Gottesdienst 5¼ Uhr Abends. Donnerstag, den 1. October, Predigt 10 Uhr Vormittags. (1176)

Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel bitte ich die seitherigen Abonnements auf **Zeitschriften** rechtzeitig zu erneuern, neu hinzutretende rechtzeitig anzumelden.

Die beliebtesten Wochenblätter **Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung, Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Daheim, Flieg. Blätter, Grenzboten, Omnibus, Deutsche Blätter, Wespen** etc. etc. sende ich bereits

jeden Sonntag Vormittag

ohne Preis-Erhöhung in's Haus.

Aeltere Jahrgänge kaufe, wenn gut erhalten, zu angemessenen Preisen zurück, resp. bringe dieselben bei **neuen Abonnements** in Anrechnung.

(977) **E. Doubberck,**

Buch- u. Kunsthandlung, **Langenmarkt 1.**

Die in jeder Richtung wieder neu completirte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Constantin Ziemssen, Langgasse 55,

empfiehlt Abonnements für jede Zeitdauer zu den günstigsten Bedingungen.

Cataloge I. 8 Sgr., II. 5 Sgr. sind käuflich.

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikalienhandlung,

(812) Langgasse No. 55.

Zu vierteljährl. Abonnement u. zu **schnellster u. pünktlichster** Lieferung von Zeitschriften, namentlich:

Kladderadatsch, Leipz. illustr. Zeitung, Berl. Wespen, Gartenlaube, Ueber Land u. Meer, Fliegende Blätter, Daheim etc., sowie Bazar, Bienen, Modenwelt, Pariser Moden, Victoria etc. etc. empfiehlt sich die Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung von (793)

F. A. Weber, Langgasse No. 78.

Lotterie in Frankfurt a./M.

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Haupt- u. Schlußziehung

mit Gewinnen von

fl. 200,000 — 100,000 etc.

beginnt am 14. October u. dauert 20 Tage.

Original-Loose offeriren (947)

¼ à Rt. 14 — ½ à Rt. 28 — 1/1 à Rt. 56 — incl. Porto- und Schreibegebühren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Privat-Unterricht in Gegenständen des kaufm. Wissens.

Donnerstag, den 1. October c., Abends, gedenke ich einen Lehrcursus:

1) **im kaufm. Rechnen,** verbunden mit der Kenntnißnahme des Wechsels in seinen verschiedenen Erscheinungen,

2) **in der dopp. Buchführung,** verbunden mit der entsprechenden Correspondenz,

zu beginnen. Diejenigen, welche sich dabei betheiligen wollen, ersuche ich des Näheren wegen sich bei mir zu melden.

Der Unterricht an Einzelne ist vom vorerwähnten Zeitpunkte nicht abhängig und kann sofort seinen Anfang nehmen.

September 1868. **H. Lewitz,**

(909) Röpergasse No. 20.

Von meiner Reise zurückgekehrt, bin ich wieder bereit, Schülerinnen für den Musikunterricht anzunehmen u. bitte um gefällige Meldungen in meiner jetzigen Wohnung, Heiligegeistgasse No. 53, 1 Tr.

(1177) **Marie Macht.**

Privat-Unterricht.

Der neue Cursus meiner Zirkel in den Schulwissenschaften für Mädchen beginnt Donnerstag, d. 8. October. Für Meldungen bin ich Vormittags bis 12 Uhr bereit. (1175)

Verw. Dr. Krüger,

Glockenthor No. 9.

Salon zum Haarschneiden u. Frisiren.

Atelier künstlicher Haararbeiten.

12 Marken 1 Thlr. — Zopf-Kämme. — Pariser — 4 Marken 10 Sgr.

Julius Sauer,

Coiffeur,

Portechaisengasse No. 8.

Lager sämmtlicher Parfümerien.

Abonnement z. tägl. Frisiren Monat 1 Rt.

Salon zum Haarschneiden u. Frisiren

empfiehlt bei nur guter Bedienung

Louis Willdorff, Friseur, Ziegeng. 5.

Haarzöpfe, Chignons, Damenscheitel, sowie alle künstlichen **Haararbeiten** halte vorräthig und fertige zu billigen Preisen in bekannt. Güte an.

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Alle Sorten **Kamm- u. Bürstenwaaren, Parfümerien, Cravatten, Schleife,** Schlipse, Shawls, Tücher, Oberhemden, Unterhosen, Chemisettes, Hosenträger, sowie feuervergoldete Ketten, Ringe u. Nadeln empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Prima Rügener Schlemmkreide ex Schiff offerirt billigst

Richard Meyer,

(1201) **Poggenpfuhl No. 11.**

Salon zum Haarschneiden

mit Anwendung

Frisiren. — **Chapmans rotirender Maschinen-Kopfbürste.** — Rasiren.

Franz Bluhm, vormals Charles Haby.

1. Etage No. 8. Matzkauschegasse No. 8 1. Etage.

Die von Herrn Haby ausgegebenen Abonnements behalten volle Giltigkeit.

4 Marken 10 Sgr. | **Haarfärben.** | 12 Marken 1 Thlr.

Cocos-Matten, Läuferzeuge- u. Bürstenwaaren-Fabrik von Adalbert Bock in Stettin.

Vertreter für Ost- u. Westpreußen und Pommern: **Oertell & Hundius, Danzig,** 72 Langgasse.

Wir halten uns für Aufträge in diesen Artikeln empfohlen und sind **alle** Correspondenzen gütigst an uns zu richten.

Engros-Aufträge effectuiren wir rasch ab Stettin oder zu Fabrikpreisen mit Frachtzuschlag ab hier. Zu Mustersendungen sind wir gern bereit.

Von Cocos-Bürstenwaaren halten wir ein sehr gut assortirtes Lager in allen Sorten. Schrubber, Seifbürsten, Möbel- und Kleiderbürsten, Wichs- und Schmierbürsten, Faßbürsten, Wagenbürsten, Kardätschen etc. etc., sind verhältnißmäßig 50 % billiger wie Schweinsborstenwaaren und bewähren sich gegen diese **höchst vortheilhaft.**

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Für Damen!

Velours zu Jacken u. Paletots, Damentuche zu Kleidern

empfiehlt in den modernsten Farben

F. W. Puttkammer.

Meinen werthen Engros-Kunden in der Provinz

die ergebene Mittheilung, daß nunmehr sämmtliche Artikel zur Anfertigung von Damenputz in eleganteſter Auswahl eingetroffen sind.

Mehrfachen Wünschen nachkommend, halte ich in dieser Saison **mehrere recht hübsche Modellhüte** in solidem Geschmack zur Ansicht vorräthig. Alle zur Copie erforderlichen Gegenstände sind stets am Lager. — Die neuesten **Modellabschnitte zu Capotten** werden jederzeit abgegeben und empfehle ich zur Anfertigung **außer** den bisher geführten Artikeln **billigen Cachemir und alle Sorten Pelzbesatz.**

Bei brieflichen Bestellungen erbitte recht genaue Aufgabe.

L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Für Landwirthe.

Der hiesige **Haupt-Verein Westpreußischer Landwirthe** hat die in meinem Depot vorhandenen importirten und künstlichen Düngemittel durch den Chemiker des Vereins, **Herrn Dr. Peters, Vorsteher der agricultur-chemischen Versuchs-Station zu Kuschen bei Schmiegel,** analysiren lassen, und veröffentliche ich hierunter das Ergebniß:

Es enthält:

	Phosphorsäure im Ganzen.	Lösliche Phosphorsäure.	Unlösliche Phosphorsäure.	Stickstoff.
Phospho-Guano	22,11 %	19,95 %	2,16 %	3,04 %
Estremadura-Superphosphat	23,94 %	18,01 %	5,93 %	—
Baker-Guano-Superphosphat	23,09 %	18,52 %	4,57 %	—
Stickstoffhaltiges Superphosphat	10,05 %	8,93 %	1,12 %	10,20 %

Danzig, im September 1868.

F. W. Lehmann,

Depositair der Herren **H. J. Merck & Co.** in Hamburg,

(1060) für den Bezirk Westpreußen und Bromberg.

Zum Besten des Volkskindergartens.

werden die Herren **Dr. Arendt,** Assessor **Grieben, Dr. Prutz,** Redacteur **Rickert** und Prediger **Röckner** im Laufe dieses Winters Vorlesungen halten.

Der Vorstand bittet, durch geneigte Theilnahme für dieses Unternehmen seine Bestrebungen, die Kindergärtnerei zu fördern, gütigst zu unterstützen.

Billets zu sämmtlichen Vorlesungen für 1 Thlr. und zu einzelnen für 10 Sgr. sind in der Buchhandlung von **Léon Saunier** und in der Expedition der „Danziger Zeitung" (Ketterhagergasse No. 4) zu haben.

Der Vorstand.

P. Bischoff. C. Collas. F. Goldschmidt. M. Laubert. R. Licht. M. Loeper. M. Quit. J. Rasche. E. Schirmacher. J. Saltzmann. A. Schottler. A. Kirchner. H. Rickert.

Petroleumlampen von der ordinärsten bis feinsten Sorte, (1134)

Tischlampen von 15 Sgr. bis 10 Rt. pro Stück,

Küchenlampen von 2 Sgr. bis 1 Rt. pro Stück,

Hängelampen von 20 Sgr. bis 12 Rt. pro Stück,

empfiehlt in größt. Auswahl **Wilh. Sanio.**

Delicate, frisch geräuch. Bücklinge, sowie frischen Cabliau u. Fettheringe in großen u. kleinen Partien empfiehlt die (1189)

Ostsee-Fischerei-Gesellschaft.

Frischen astrachan. Perl-Caviar

erhielt und empfiehlt (1164)

J. G. Amort.

Petroleum, allerfeinste Qualität, empfiehlt im Abonnement, ausgewogen und faßweise, sowie doppelt raffinirtes Rüböl zum billigsten Preise (1196)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Starke Bierflaschen und

Schankgläser empfiehlt billigst (1135)

Wilh. Sanio.

Ein cand. philol. wünscht eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Offerten unter A. R. 54 Thorn poste restante. (1093)

Zur Anfertigung von preiswürdigen u. dauerhaften Sattler- u. Tapezirarbeiten empfiehlt sich **Carl Schoeps,**

(840) Oliva.

Getreidesäcke.

Größte Auswahl. Auffallend billige Preise.

J. A. Potrykus, (1022)

Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Frisch gebrannter Kalk (1013)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

In Folge meines letzten Imports von engl. Fleischschafen sind mir noch einige neue Aufträge eingegangen, welche ich in kürzester Zeit effectuiren muß. Weitere Ordres sind mir deshalb angenehm.

G. F. Berckholtz,

(465) Danzig.

Ein sehr gut gel. Materialw.- u. Schankgesch. günst. zu verpacht. u. gleich zu übernehmen durch E. Schulz, Beutlerg. 3.

Vollbändige, gut erhaltene

Petroleumfässer kauft im Auftrage (1169)

J. C. Bernicke,

Heiligegeistgasse No. 91.

Mein Fuhrwerk — Schimmel, Phaëton, Kummetgeschirr — steht ganz oder einzeln zum Verkauf. **E. Tesmer,** Frauengasse No. 50.



Gr. fr. ger. Weichselneunaugen,

fein marinirt, in 1/1 u. ½ Schockfässern, Aalmarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, fein mar. Bratheringe, in 1/1 u. ½ Schockfässern Spickaale, Bücklinge, sowie frische Fische, als: Silberlachse, See-Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Aale, Dorsche etc. etc. versendet billigst unter Nachnahme (672)

Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt No. 38.

Ein neues eleg. Harmonium mit 8 Zügen ist billig zu verkaufen Pfefferstadt No. 6. Pianoforte stimmt, reparirt **C. Eggert.** Harmonium werd. reparirt Pfefferstadt 6.

Von schönen rothbuchenen Stämmchen sollen 10- bis 15,000 Stück von 5 bis 12' Höhe, zu Hecken und Park-Anlagen vorzüglich geeignet, pro 100 Stück à 3 Thlr., pro 1000 Stück à 25 Thlr., verkauft werden. Näheres in Danzig, Langgasse No. 64. (1167)

Ein Speicher mit Hof und Remise ist zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter No. 1173 in der Exped. d. Ztg. abzug.

Ein vollständiges Repositorium nebst Tombank ist billig zu verkaufen Wollwebergasse No. 15, Vormittags v. 9 bis 12 Uhr. (1202)

Ein Restaurations-Local

ist in einem neu ausgebauten, in einer sehr lebhaften Gegend der Rechtstadt belegenen Grundstücke, unter Umständen auch von sogleich, zu vermiethen und erfahren Reflectanten darauf Näheres nach Einreichung ihrer Adresse unter No. 1186 in der Exped. d. Ztg.

Ein unverheir. Kutscher, der Cavallerist gewesen, wird gesucht. Näh. Beutlergasse 4 bei

(1108) **Böhrer.**

Ein Commis (Eisenhändler u. Materialist) wünscht vom 1. November ab, auf Wunsch auch früher, eine Stelle. Gefäll. Adr. werden unter No. 1183 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Noch mehrere ganz tüchtige, junge Geschäftsleute, versch. Branchen, hat zu placiren im Auftrage (1170)

E. Schulz, Beutlergasse No. 3.

Hundegasse No. 108, 1 Tr. hoch, ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Im Kindergarten

beginnt der Winter-Cursus am 1. October. Anmeldungen neuer Kinder werden täglich entgegengenommen. Alles Nähere im Lokale der Anstalt, Poggenpfuhl No. 11, parterre.

Zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses haben für diesen Winter, im December, Januar, Februar und März, gütigst die Vorlesungen übernommen die Herren: Superintendent Blech, Gymnas.-Direct. a. D. Lehmann, Consistorial-Rath Reinicke und Gymnas.-Direct. Strehlke. Billets zu sämmtlichen Vorlesungen à 1 Rt. werden durch unsern Boten Schneider colportirt werden und sind auch zu haben bei den Herren Grentzenberg, Ziemssen und M. A. Hasse. Ein Billet zu einer einzelnen Vorlesung kostet 10 Sgr. Die Termine werden öffentlich bekannt gemacht werden.

Der Vorstand.

Landwirthschaftlicher-Verein Zoppot.

Freitag, den 2. October cr.,

Nachmittags 3 Uhr:

Probepflügen.

Das Einbringen von Ackergeräthen steht auch Nichtmitgliedern frei. Das Resultat der Prüfung wird später bekannt gemacht.

Anmeldungen resp. Zusendungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 1. October entgegen.

Danzig, im September 1868. (852)

J. A. des Vereins:

G. F. Berckholtz.

Turn- und Fecht-Verein.

Jeden Montag und Donnerstag, Abends von 8 Uhr ab: Turnübungen.

Jeden Mittwoch, Abends von ½8 Uhr ab: Fechtübungen.

Jeden Sonnabend: Vorturnerstunde.

Im Turnen sowohl wie im Fechten beginnt mit dem 1. October ein neuer Cursus. Anmeldungen neuer Mitglieder werden im Turnlokale auf dem Stadthofe während der Uebungszeit entgegengenommen. (1194)

Der Vorstand.

Bremer Rathskeller.

Frischer Astrachaner Caviar und Wiener Würstchen.

(1200) **Carl Jankowski.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 30. Sept.: **Erstes Auftreten der Soubrette Frau Klisch und des Komikers Herrn Klisch aus Hamburg, sowie große Vorstellung und Concert.**

Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Donnerstag, 1. October: **Benefiz für Frl. Anna und Emmy Braatz.**

Am 7. d. Mts. ist auf der Chaussee von Reckau nach Danzig eine Rolle mit Noten verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, sie entweder in Reckau beim Rittergutsbes. Schoenlein, in Katz b. Gastwirth Kühl od. Langenmarkt 18, 3 Tr. h., abzugeb.

V. G. Marienwerder.

Ich bitte um Antwort.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.